

Vorlage Nr.: 2026/0406

Verantwortlich: **Dez. 1**
Dienststelle: **Stabsstelle**
Verwaltungs- und
Managemententwicklung

IQ-Monitoringbericht 2026

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Haupt- und Finanzausschuss	09.06.2026	4	Ö	Kenntnisnahme

Kurzfassung

Der Hauptausschuss nimmt das Monitoring der Zukunftsthemen der IQ-Arbeitsweise zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Investition <input type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
Finanzierung <input checked="" type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input type="checkbox"/> nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

CO₂-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	positiv <input checked="" type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Korridor Thema: alle	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

Erläuterungen

Die IQ-Arbeitsweise

Methodik für innovative und effektive Zusammenarbeit

Um flexibel und schnell auf aktuelle Herausforderungen und Veränderungen zu reagieren, hat die Stadtverwaltung eine innovative und bereichsübergreifende Arbeitsweise, die IQ-Arbeitsweise, etabliert. Diese Form der Zusammenarbeit ermöglicht es, bei komplexen Fragestellungen und divergenten Interessenslagen tragfähige Lösungen zu entwickeln. Durch strategische Vernetzung, moderne Arbeitsformen, agile Strukturen und die aktive Einbindung relevanter Zielgruppen werden nicht nur Ressourcen effizient genutzt, sondern auch die Qualität der Ergebnisse nachhaltig verbessert.

Auszeichnungen und Forschungspartnerschaften

Karlsruhe als Vorreiter für zukunftsorientierte Verwaltungsentwicklung

Die IQ-Arbeitsweise findet auch überregional Anerkennung und gilt als Vorbild moderner Verwaltungsentwicklung. Besonders hervorzuheben ist die Auszeichnung für wegweisende kommunale Innovationen, verliehen vom Deutschen Städte- und Gemeindebund und Re:Form mit dem renommierten „Preis für gute Verwaltung“. Darüber hinaus wird die IQ-Arbeitsweise von der Kommunalen Gemeinschaftsstelle (KGSt) als Best-Case-Beispiel für innovative und wirksame Verwaltungsmodernisierung genutzt. Mit dem gemeinsamen Format „KAxChange“ setzt die Stadtverwaltung zudem gemeinsam mit der Hochschule für Verwaltung Kehl innovative Impulse für eine moderne und zukunftsorientierte Verwaltung. Der Austausch zwischen Wissenschaft und kommunaler Praxis wird gestärkt. Darüber hinaus dient Karlsruhe als Pilotstadt im europäischen Forschungsprojekt „City Government Innovation Observatory“ zur Innovationsfähigkeit von Städten an der London School of Economics.

Die Zukunftsthemen und ihre Projekte und Aufgaben

Strukturierung und Umsetzung zentraler Aufgaben

Im Mittelpunkt der IQ-Arbeitsweise stehen sechs zentrale Themenfelder, die die strategische Ausrichtung der Stadt Karlsruhe abbilden. Jedem Dezernat ist dabei ein Zukunftsthema zugeordnet, dessen Bearbeitung wiederum gemäß der IQ-Arbeitsweise dezernatsübergreifend erfolgt:

- (1) Zukunft Innenstadt
- (2) Moderne Verwaltung
- (3) Soziale Stadt
- (4) Wirtschafts- und Wissenschaftsstadt
- (5) Grüne Stadt
- (6) Stadtraum

Die Zukunftsthemen orientieren sich an den besonderen Stärken und Bedürfnissen Karlsruhes, schaffen Fokussierung und befördern in der Verwaltung einen konzentrierten Einsatz von Ressourcen. Sie greifen dabei die strategischen Entwicklungen der Stadt, wie den Markenkern, das ISEK oder das räumliche Leitbild auf und tragen zur Operationalisierung dieser Ziele und Strategien im konkreten Handeln der Verwaltung bei. So werden innerhalb der Zukunftsthemen Vorhaben entsprechend ihrem

Zeithorizont als priorisierte Zukunftsprojekte oder Zukunftsaufgaben in einem Auswahlprozess bestimmt. Diese zeichnen sich durch ihre hohe Komplexität und ihre strategische Relevanz für die Stadt Karlsruhe aus.

Die Einbindung von Gremien

Zusammenarbeit im Dialog mit den Gremien

Der Gemeinderat wird über die zuständigen Gremien sowohl bei der Initiierung neuer Zukunftsprojekte und -aufgaben als auch im weiteren Verlauf der Umsetzung regelmäßig eingebunden.

Die Zukunftsthemen mit den zugehörigen Projekten und Aufgaben sind Bestandteil der Haushaltsplanung und im Haushalt der Stadt Karlsruhe abgebildet.

Die Außendarstellung der Zukunftsthemen

Sichtbarkeit im öffentlichen Raum

Die Kampagne „Gemeinsam Karlsruhe gestalten“ bündelt die Zukunftsthemen der Stadt in einer gemeinsamen Kommunikation. Die einzelnen Themen bleiben dabei über eigene Signets sichtbar, werden aber in der Gesamtkommunikation zusammengeführt.

Seit dem Start im Mai 2025 ist die Kampagne im Stadtraum präsent, unter anderem durch eine gestaltete Straßenbahn sowie einen Messestand bei Fachveranstaltungen (u. a. KGSt-Festival, New Work Evolution und Bunten Nacht der Digitalisierung) und öffentliche Formate. Dadurch werden zentrale Entwicklungen nicht nur kommuniziert, sondern im öffentlichen Raum sicht- und erlebbar gemacht.

Das digitale Dashboard unter www.ka-gestalten.de ist dabei das zentrale Element der Kampagne.

Das ka-gestalten.de Dashboard

Ein zentrales Informations- und Steuerungsinstrument

Das Dashboard bündelt alle Zukunftsthemen, Projekte und Aufgaben auf einer digitalen Plattform. Es zeigt den aktuellen Umsetzungsstand der Zukunftsaufgaben und -projekte im Rahmen der IQ-Arbeitsweise.

Nutzer*innen erhalten eine kontinuierlich aktualisierte, übersichtliche und nachvollziehbare Darstellung aller laufenden Entwicklungen. Inhalte werden von den Projektteams regelmäßig und mindestens einmal vor Gremienbefassungen auf den neuesten Stand gebracht. Der jeweils aktuelle Stand der Aktualisierung wird im System dokumentiert.

Die inhaltliche Pflege liegt bei den jeweiligen Projektleitungen sowie den Projektmitgliedern. Diese sorgen für eine fortlaufende Aktualisierung der Projektdaten und Inhalte im Dashboard. Dies umfasst insbesondere:

- regelmäßige Aktualisierung im Projektverlauf,
- anlassbezogene Fortschreibung bei wesentlichen Entwicklungen,
- Aktualisierung vor Gremiensitzungen.

Die Qualität und Aktualität der Inhalte wird durch projektinterne Abstimmungs- und Freigabeprozesse sichergestellt.

Das Dashboard bildet die städtischen Projekte strukturiert und ganzheitlich ab. Neben der grundlegenden Projektbeschreibung werden zentrale Informationen zur strategischen Einordnung, zu Zielsetzungen und Zielgruppen sowie zu Chancen, Nutzen und Herausforderungen dargestellt. Darüber hinaus umfasst die Darstellung den aktuellen Sachstand einschließlich bisher erzielter Ergebnisse und Lernerfahrungen, die Einordnung in Projektphasen sowie die nächsten geplanten Schritte. Auch werden der weitere Ausblick sowie die jeweils verantwortlichen Dezernentinnen und Dezernenten ausgewiesen. Dadurch werden sowohl operative Fortschritte als auch strategische Entwicklungen systematisch und nachvollziehbar abgebildet.

Das Dashboard schafft Transparenz über laufende und abgeschlossene Projekte. Bereits abgeschlossene Vorhaben bleiben weiterhin einsehbar und dokumentiert. Damit wird eine nachhaltige Nachvollziehbarkeit der städtischen Projektarbeit gewährleistet.

Als zentrale digitale Informationsplattform bündelt das System alle Informationen für das Projektmonitoring und die strategische Steuerung der Zukunftsaufgaben der Stadt Karlsruhe. Die bisherige Berichterstattung in Form eines mehrseitigen Monitoringberichtes wird zukünftig durch das digitale Dashboard unter www.ka-gestalten.de geleistet.